

Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich

Präsentation Konzept und Architektur

Nach etwas mehr als einem Jahr intensiver Vorarbeit präsentierte heute Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll die Ergebnisse der wissenschaftlichen Vorarbeiten sowie die gestalterischen Entwürfe für das künftige Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich. „Das wissenschaftliche Konzept und eine einzigartige Ausstellungsarchitektur für das neue Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich stehen fest. Mit den weiteren Vorbereitungen wurde bereits begonnen“, so Landeshauptmann Dr. Pröll.

Die wesentlichen Inhalte wurden unter dem Vorsitz von Univ.-Prof. Dr Stefan Karner und dem stellvertretenden Vorsitz von Gen. Dir. Doz. Dr. Wolfgang Maderthaler von einem 92-köpfigen Fachbeirat entwickelt. Das innovative architektonische Konzept stammt von Arch. Dipl. Ing. Gerhard Abel vom Büro PLANET architects, das in den vergangenen Jahren zahlreiche herausragende Ausstellungen in Österreich gestaltet hat. Alle Eckpfeiler wurden festgelegt, um ab Mai 2017 die vielfältige Geschichte Niederösterreichs und seiner zentraleuropäischen Bezüge erzählen zu können. Tatsächlich sind historische Themen nachgefragt wie nie. Das zeigt auch eine aktuelle Besucherinnen- und Besucherumfrage im Landesmuseum Niederösterreich: Beeindruckende 82 Prozent der Befragten sahen die Geschichte ausstellung „Figl von Österreich“. Die Befragung ergab weiters, dass sich das Interesse verstärkt auf die jüngere Vergangenheit richtet, zu der potenzielle Museumsgäste einen persönlichen Bezug suchen: Wie lebte die Generation der Urgroßeltern? Wie sah das Land damals aus? Wie hat sich das alltägliche Leben gestaltet?

Umfangreiches historisches Gerüst

Im Haus der Geschichte wird die historische Entwicklung Niederösterreichs als „Kernland“ in seinem österreichischen und zentraleuropäischen Kontext dargestellt. Als Leitmotive werden dabei etwa die Donau und die „Grenze“ fungieren.

Chronologisch reicht der Blick zurück bis zur ersten Besiedlung des Raumes, der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Zeit ab der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Der wissenschaftliche Fachbeirat für das Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich ging in der einjährigen Konzeptphase den großen Narrativen der historischen Entwicklung Niederösterreichs im österreichischen und zentraleuropäischen Kontext nach und leitete daraus ein schlüssiges wissenschaftliches Konzept ab. In insgesamt fünf Arbeitsgruppen beleuchteten Expertinnen und Experten in enger Abstimmung jene Phänomene, die für Niederösterreich und die umgebenden Regionen Zentraleuropas prägend waren und sind. Dabei wird ein weiter thematischer Bogen gespannt: von den naturräumlichen und klimatischen Voraussetzungen für die menschliche Besiedelung über politische und sozioökonomische Längsschnittthemen bis hin zu solchen der kulturellen Entwicklung, der Religion oder der Identitäten.

Trotz der gebotenen Notwendigkeit einer thematischen Schwerpunktsetzung gilt es, insbesondere auch kontrovers diskutierte Themen anzusprechen. So werden etwa Klimawandel oder Migration ebenso Gegenstand der Betrachtung sein wie „beschleunigte“ Phasen der historischen Entwicklung: beispielsweise der autoritäre Ständestaat, die NS-Diktatur in allen ihren Aspekten – hier nicht zuletzt die Shoah –, die beiden Weltkriege, der Kalte Krieg, der Eiserner Vorhang und die Teilung Europas, Umwälzungen in Zentral- und Osteuropa 1989/91 oder der europäische Einigungsprozess (EG/EU).

Das 64-seitige Konzept gibt detailliert Auskunft über die Funktionen, die das Haus der Geschichte Niederösterreich in Zukunft erfüllen wird, sowie seine institutionelle Einbindung in die niederösterreichische, die österreichische und die zentraleuropäische Museumslandschaft. So wird das Haus der Geschichte ein innovatives Museum, ein Ort der offenen Diskussion und der Vermittlung von Geschichte. Dabei ruht es auf drei Säulen: Ausstellung, Service und Forschung. Neben der Ausstellung als zentraler Säule wird auch auf seine Servicefunktion als Anlaufstelle für historische Fragen und deren Vermittlung sowie auf seine Einbettung in die Forschungslandschaft.

Innovatives Ausstellungskonzept des Büros PLANET architects

Die Ausstellungsarchitektur ist wegweisend dafür, wie sich komplexe Themen modern vermitteln lassen. Die zukünftige Gestaltung sieht keine streng chronologische Reihenfolge vor, sondern offene Strukturen: Besucherinnen und Besucher werden angeregt, sich gegenüber der Geschichte und ihrer Betrachtung zu öffnen und sich selbst ein Bild davon zu machen. Innerhalb eines Rahmens bestimmt man selbst, wohin die Reise in die Vergangenheit gehen soll. Konkret werden die Ausstellungen in mehrere themenbezogene Bereiche gegliedert. Dieser inhaltlichen Struktur folgend haben die Architekten ein Modell unterschiedlicher Foren entwickelt. Hier laufen Themenstränge zusammen. Durch die Positionierung der Foren an Knotenpunkten der Ausstellung rückt die Kulturvermittlung ins Zentrum des Geschehens. Diskussionen und Workshops können direkt in den Themenbereichen stattfinden. Besucherinnen und Besucher können ihren Ausstellungsrundgang individuell zusammenstellen und sich je nach Interessenslage auf bestimmte Aspekte, Themen und historischen Abschnitte konzentrieren. Partizipation und Interaktion mit Hilfe unterschiedlicher Medien sind ein wesentliches Merkmal der architektonischen Umsetzung des Hauses der Geschichte. So sollen zum Beispiel elektronische Media Guides dem Individualbesucher als auch den Gruppenbesucher vielfältige Formen zur aktiven Auseinandersetzung mit Inhalten bieten. Neben der Ausstellung sieht das architektonische Konzept wechselnde Vertiefungsräume im Haus der Geschichte Niederösterreich vor. Im Jahr der Eröffnung wird die „Erste Republik“ Thema der Ausstellung in den Vertiefungsräumen sein.

Entwicklung in vollem Gange

Ein aus Sammlungs-, Museums- und Vermittlungsexperten bestehendes Team wird in den kommenden Monaten die Ausstellung im Detail planen und gemeinsam mit den Ausstellungsarchitekten Thema für Thema, Raum für Raum entwickeln.

Pressebilder unter <http://www.hausdergeschichtenoe.at/de/presse>

Presserückfragen:

Mag. Alexandre Tischer, Amt der NÖ Landesregierung – Abteilung Kunst und Kultur
Tel 02742 / 9005 13006, E-Mail alex.tischer@noel.gv.at